

## KURZ NOTIERT

von Yvonne Bach und Thomas Piekarczyk

Die Autoren sind Diplom-Regionalwissenschaftler Südostasiens. Yvonne Bach hat über indonesische Frauen in der Arbeitsmigration promoviert, Thomas Piekarczyk arbeitet als Projektmitarbeiter bei der Deutsche Welle Akademie in Bonn.

### Reporter ohne Grenzen: Situation der Medien verschlechtert sich

Ein Abwärtsrutsch um 23 Positionen – damit platziert sich Malaysia laut *Reporter ohne Grenzen*, die die Situation der Medien jährlich in 179 Staaten und Regionen vergleicht, nun auf Rang 145 von insgesamt 179. Dabei hatte sich das Land 2006 sogar einen Platz im Mittelfeld sichern können. Denn obwohl mehrere Gesetze, die die Presse- und Meinungsfreiheit einschränkten, abgeschafft

oder überarbeitet wurden, findet eine unzensurierte und kritische Berichterstattung nach wie vor kaum statt, da sich Fernsehen, Rundfunk und Druck fast vollständig im Besitz von Regierung und regierungsnahen Unternehmen befinden. Die Berichterstattung der Online-Medien hingegen gilt als das effektivste Mittel gegen (Selbst-)Zensur und Beschränkung der Meinungsfrei-

heit. Immerhin über 60 Prozent der malaysischen Bevölkerung nutzt das Internet; heikle Themen wie Wahlberichterstattung oder Korruptionsfälle werden daher vorwiegend im Internet diskutiert – auf Facebook und Twitter, in Blogs wie *Articulations* und *Zorro Unmasked* sowie auf Webseiten wie *Malaysiakini* und *The Malaysian Insider*.

*ZEIT online*, 30.1.2013

### Aufbruch in Sabah, Borneo

Auf Borneo ist das malaysische Militär Anfang März gegen philippinische Besetzer vorgegrückt. Bei dem blutigen Konflikt starben mindestens 60 Menschen, darunter acht malaysische Polizisten und 52 Mitglieder der sogenannten *Royal Army of Sulu*.

Die malaysischen Sicherheitskräfte räumten in der Provinz Sabah ein Lager mit rund 200 Anhängern des Sultans der philippinischen Insel Sulu, die seit Februar mit ihrer Besetzung

alte Landrechte geltend machen wollten. Die philippinische Regierung distanzierte sich von der Besetzung und rief die Anhänger des Sultans zur Aufgabe auf.

Die Provinz Sabah wurde einst vom Sultan von Sulu kontrolliert, bis sie 1963 im Zuge der Unabhängigkeit an Malaysia übergeben wurde. Der Staat zahlt bis heute jährlich eine symbolische Pacht an Sultan Jamalul Kiriam III, dem Nachfolger des damaligen Sultans. Nichtsdestotrotz sieht

sich Malaysia als rechtmäßigen Besitzer der Provinz.

Mitte Mai wurden ein Neffe des Sultans sowie neun weitere Personen, unter ihnen eine Frau und ein Mann aus Malaysia, angeklagt. Ihnen wird zur Last gelegt, Krieg gegen den König geführt und terroristische Aktivitäten unterstützt zu haben. Somit drohen den Angeklagten lebenslange Haft oder die Todesstrafe.

*BBC*, 24.2.2013

*The Star Online*, 14.5.2013

### Parlamentswahlen: Regierungspartei gewinnt

Die malaysische Regierung bleibt auch weiterhin, 56 Jahren nach der Unabhängigkeit, im Amt. Die Regierungskoalition *Barisan Nasional* unter Premierminister Najib Razak gewann bei den Wahlen im Mai 133 der 222 Parlamentssitze und damit die einfache Mehrheit. *Pakatan Rakyat*, die Allianz der Opposition, gewann 89 Sitze. Zusammen mit den insgesamt 229 (von 505) gewonnenen Sitzen in den Länderparlamenten erreichte die Oppositionsallianz damit das beste Ergebnis ihrer Geschichte.

Für die Oppositionsallianz hat vor allem der junge, urbane und gut informierte Mittelstand gestimmt. Die Landbevölkerung hingegen hält eher an Altbewährtem fest, teils aus Mangel an alternativen Informationsquellen, teils aus Bedenken vor einem politischem Umschwung und dem Verlust des Status Quo.

Ein Rekordhoch der Wahlbeteiligung von über 80 Prozent stellt jedoch vielerorts die Legitimität des Wahlergebnisses in Frage. Oppositionsführer Anwar Ibrahim wirft der *Barisan Nasional* Wahlbetrug vor, auch zwei

inländische Wahlbeobachtungsorganisationen – IDEAS und CPPS – haben Unregelmäßigkeiten bemängelt. Die Vorwürfe reichen von ›Phantomwählern‹ – Arbeitsmigranten sollen malaysische Identitätskarten mit der Bedingung erhalten haben, am Wahltag für die Regierung zu stimmen – bis hin zur Manipulation der Wählerlisten. Im Nachgang der Wahl haben daher Zehntausende Oppositionsanhänger in Kuala Lumpur friedlich gegen die Unregelmäßigkeiten demonstriert.

*BBC*, 5.5.2013

*taz*, 8.5.2013